Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 38 (1930)

Heft: 8

Artikel: Die Samaritertagung in Basel vom 21./22. Juni 1930

Autor: Scherz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-556833

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tardives ont procuré de grosses difficultés à la commission du logement.

Nous laissons à une autre plume le soin de décrire les diverses festivités auxquelles les délégués et leurs amis ont pu assister à l'occasion de l'assemblée de Bâle. Nous nous contenterons de constater ici que les samaritains bâlois avaient mis tout en œuvre pour satisfaire les plus exigeants et que leur réception a été grandiose et admirablement réussie. Nous leur exprimons toute notre reconnaissance pour ce grand travail et pour ce chaleureux accueil.

Die Samaritertagung in Basel
vom 21./22. Juni 1930.

Langsam füllte sich das kleine Boot, immer tiefer sank sein Hinterdeck, bis sich alle die eingefunden hatten, die sich in letzter Stunde entschlossen hatten, auch mit nach Rheinfelden zu fahren. Endlich waren auch die Letzten eingestiegen, es waren Ostschweizer, wie mein Nachbar zur Linken, ein Zürcher, der sonst gerne auf die Berner einhaut, mir gestehen mußte! Und nun war man friedlich nebeneinander eingepfercht, und das vollbeladene Boot fauchte grimmig seinen Weg durch die widerstrebenden Fluten. Von überallher grüßten Badende den flatternden Wimpel mit dem Roten Kreuz im weißen Felde. Langsam ging es in rauschender Fahrt den Rhein hinauf, bis die Schleusen von Augst den ersten Halt brachten. Mit größtem Interesse verfolgten die Teilnehmer das Aufholen des Bootes, eine kurze Fahrt noch, und dann bewillkommten hübsche Gesichtchen und Nelkensträußchen in Rheinfelden die Aussteigenden. Die Samariterinnen des Kurortes hatten es sich nicht nehmen lassen, auch ihrerseits die zur Tagung in Basel eingetroffenen Samariter der ganzen Schweiz auf ihrem Boden zu begrüßen. — Männiglich und weiblich sehnte sich nach einem kühlen Trunke, denn die wenigen Flaschen Gerstensaft, welche die uneigennützige Mannschaft des Dampferchens aus ihren eigenen Vorräten den Gästen geopfert hatte, hatte nur wenige erfrischen können. Und so waren die vielen Brünnelein der Kapuzinerquelle sehr willkommen, sie, die schon so vielen mit Rheumatismen geplagten Menschenkindern ersehnte Heilung brachten. Und nun ging es hinauf zu den nahen Anlagen der Bierbrauerei Feldschlößchen. Ihre Leitung ließ den Gästen gruppenweise die verschiedenen aufs modernste eingerichteten Kühlanlagen, Mischkessel, Gärungsbecken usw. zeigen, zeigte namentlich auch die peinlich genauen Reinigungsapparate für die Fässer, die mit dem Gerstensaft gefüllt dem Handel übergeben werden. Zuletzt wurde uns noch eine Probe des Gebräus selbst offeriert, die wir gerne annahmen. Herr Nationalrat Dr. Welti, den Samaritern Rheinfeldens immer ein bereiter Helfer und Lehrer, brachte die Grüße des Städtchens und Kurortes Rheinfelden und lud die Samariter ein, auch einmal im Kurorte selbst ihre Tagung abzuhalten. Herr Direktor Villinger dankte im Namen der Brauerei für das Interesse, welches die Besucher den Anlagen zollten.

Nur zu rasch war die kurze Stunde zu Ende, die unser Programm zum Besuche von Rheinfelden uns gegönnt hatte. Die uns dort entgegengebrachte Gastfreundlichkeit und Aufnahme hat uns herzlich gefreut.

Und nun ging's in rascher Fahrt wieder abwärts der Bischofsstadt zu, wo die einzelnen vor dem Nachtessen noch ihre Quartiere in Augenschein nahmen, um sich nachher zur gemeinsamen Abendunterhaltung im Kasino in Basel einzufinden.

Der große Kasinosaal mochte die Zahl

der Gäste kaum zu fassen, die aus der ganzen Schweiz gekommen waren, um zum ersten Male in Basel sich zur Tagung des Schweizerischen Samariterbundes zu besammeln. Der allzeitig rührige Präsident des Organisationskomitees, Dr. med. Johanni, unterstützt von einem bewährten Stabe von Mitarbeitern, hatte es trotz seiner ausgedehnten Praxis fertiggebracht, die nötigen Vorbereitungen zu treffen, um den Gästen einen geselligen Abend zu bieten. In seinem kurzen Begrüßungswort wies er auf diese erstmalige Tagung der Samariter in der Bischofsstadt hin, in ihr ein gutes Omen für erfolgreiche Zusammenarbeit vom Roten Kreuz und Samariterbund erblickend. Und nun folgte die Abwicklung eines auserlesenen Programmes. Dem Berichterstatter hat es fast gegraut, als er beim Eintreten in den Saal das Programm vor sich sah, das nicht weniger als 16 große Nummern aufwies, und mancher Bubikopf sah sich um verheißungsvolle Tänze gekürzt, trotzdem das Programm sehr vorsichtigerweise „Ball bis morgens vier Uhr" angekündigt hatte. Aber wohl selten noch hat an einem ähnlichen Anlasse die feine Auswahl der gebotenen Nummern, die glückliche Abwechslung von Bild, Chören und Musik so rasch die Stunden über Mitternacht hinaus vorbeifließen lassen. Feinsinnige Prologe, von denen wir den einen im Nachsatz geben, hübsch lebende Bilder aus Rotkreuz- und Samaritertätigkeit, die bis in die Einzelheiten ausgearbeitet worden waren und eine Regie verrieten, die sich auskannte und wohl alle der gezeigten Szenen selbst miterlebt hatte, wechselten mit frischen Chören. Alle Anerkennung den Sängern und Sängerinnen, die in zahlreichen Stunden diese Chöre einstudiert hatten. Wer den „Samariter" der letzten Wochen aufmerksam gelesen hatte, der hatte sich ein lebhaftes Bild machen können von der großen Aufopferung der Samariterkreise Basels. Dem Direktor, Herrn Abt, möchten wir ein besonderes Kränzchen widmen.

Und erst die beiden Theaterstücke! die Dichtung vom Basler Ruckhäberle im urwüchsigen Baslerdialekt! Wer hätte nicht seine helle Freude gehabt an der „Jungfer Bürzi" und an dem „Schwäble" Ida, deren Mäulchen nicht zu stellen war! — Ein besonderer Genuß und eine hübsche Geste unsern welschen Freunden gegenüber war die meisterhaft gespielte Aufführung des Lustspiels « La dame de Bronce et le Monsieur de Cristal » von Henri Duvernois. Wir wollen hoffen, daß die so unglücklich Inhaftierten sich heute wieder ihrer vollen Freiheit erfreuen. Daß in einer baslerischen Festunterhaltung die Trommler und Pfeifer nicht fehlen dürfen, darf niemand verwundern. Es wurde denn auch mit ganzer Hingabe „gekübelt", so daß der eine oder andere der Gäste recht froh war, daß auch sein eigenes Trommelfellchen standhielt. Noch etwas ächt Baslerisches fehlte: das war ein Stück aus der Fastnacht. Es ließ aber nicht lange auf sich warten, und so setzte denn zum Schlusse der Vorführungen eine Nachahmung des „Morgenstreiches" ein, welcher die Anwesenden aufs höchste amüsierte. Solchen Fastnachtschabernack bringen eben nur die Basler fertig, immer witzig, ironisch, intrigierend, und doch immer höflich und anständig, nie verletzend oder ausgelassen.

Eine ungezwungene Gemütlichkeit setzte ein, und wenn der Berichterstatter, der sich zurückgezogen hatte, auch hie und da aus dem Schlafe durch die nahen Klänge der Tanzmusik geweckt wurde, so durfte er darob nicht zürnen. Es sind denn auch die Tanzbeinchen geziemend zu ihrem Recht gekommen.

Neuerdings fanden sich Sonntags um 9 Uhr die Delegierten und Gäste ein im großen Sitzungssaal des Kasinos, um den ordentlichen Verhandlungen beizuwohnen. Einen recht hübschen und weihevollen Auftakt brachte der Samariterchor durch Absingen des Appenzeller Landsgemindeliedes: „Alles Leben strömt aus Dir". Unter der Leitung des Zentralpräsidenten, Herrn

August Seiler in Vevey, wurde die reichliche Traktandenliste in zwei Stunden durchberaten. Die Wahl des Zentralvorstandes wurde, trotz Demissionsgelüsten einzelner, zu einer Wiederwahl des bisherigen. Zum Präsidenten wurde gewählt: der bisherige Vizepräsident, Herr Scheidegger, Zürich, während der bisherige Präsident, Herr Seiler, das Vizepräsidium übernahm. Die Berichte des Verbandssekretärs, Herrn Rauber, wurden mit bestem Dank für die unermüdliche Arbeit entgegengenommen. Wir wollen hoffen, daß ihm der vorgesehene Erholungsurlaub die nötige Kräftigung bringe, auch fernerhin sein Amt auszuüben.

Ueber die Verhandlungen gibt der nachstehende Protokollauszug des Verbandssekretärs eingehend Auskunft, so daß wir hier auf eine nähere Wiedergabe verzichten können.

Der Tagung folgte ein äußerst belebtes Bankett. Reden wurden zu aller Freude nur wenige und auch nur kurze gehalten. Der Vorsteher des Sanitätsdepartementes, Herr Regierungsrat Aemmer, brachte die Grüße der Baslerbehörden und des Baslervolkes. Die Behörden wissen die Arbeit und die Ziele des Samariterwesens gebührend zu schätzen und werden ihnen stets gewogen sein. Der Verbandsekretär, Herr Rauber, dankte den Baslern für all die Mühe und Arbeit, die sie dargebracht hatten, um den Gästen eine so glänzende Aufnahme zu sichern. Gabeln und Messer klirrten, und die Becher klangen und stießen an aufs Wohl der Gastgeber und aufs Wohl des Vaterlandes.

Mit dem Bankett nahm die Tagung ihr offizielles Ende; und nun zerstreuten sich die Gäste, wie sie gekommen waren. Die einen besahen sich die mannigfaltigen Sehenswürdigkeiten Basels, von denen wohl der Zoologische Garten am meisten lockte. Allmählich lockerten sich die Gruppen, Abschied wurde genommen, und heimwärts fuhren die Züge die Gäste, die mit einem großen, herzlichen Dank für das Gebotene heimkehrten, inniger wieder verknüpft mit einem „heimeligen" Stück unseres lieben Vaterlandes.

Dem Organisationskomitee, vorab Herrn Dr. Johanni, wie auch all denen, die mitgeholfen haben, uns die Tage zu verschönern, gebührt der herzlichste Dank der Samaritergemeinde. Dr. Scherz.

Prolog

von **R. Rebmann-Stoll**, Basel.

Seid gegrüßt, Ihr Freunde vom Roten Kreuz
Und uns allen herzlich willkommen
In Basel, dem goldenen Tore der Schweiz,
Hoch ehrt und freut uns Euer Kommen!

Wir grüßen als Samariterverband
Erstmals hier den Samariterbund,
Dessen Verdienste zu Stadt und zu Land
Gelobt werden von Munde zu Mund.

Herzlichen Gruß Euch Aerzten und Lehrer,
Die Ihr mit großer Lieb' und Geduld
Stets seid der Samaritersach' Mehrer,
Groß und tief sind wir in Eurer Schuld.

Einst gesät im Gleichnis von Jericho
Ging der Samaritersame auf
Und nahm durch Dunant seit Solferino
Als Rotes Kreuz seinen Weltenlauf.

Das Rote Kreuz hat Großes schon vollbracht
In harten Kriegen und im Frieden:
Seinen Gründern sei in Ehrfurcht hier gedacht,
Die viel zu früh von uns geschieden.

Ein Weltkrieg hat sich über uns entfacht
Mit seinem unfaßbaren Grauen,
Hat Millionen in das Grab gebracht,
Männer, Greise, Kinder, Frauen.

Dank Euch edlen Samariterscharen
Wurden Tausende vom Tod errettet,
Weil Ihr, ob Freund oder Feind sie waren,
Verwundete treu gepflegt und gebettet.

Schafft, daß der Schweizer Samariterbund
Zum Weltsamariterbund einst werde,
Damit einmal das ganze Erdenrund
Von Dunants Geist durchdrungen werde.